

# „Wie schlimm kann Fernsehen sein?“

Mit „Millionenfieber“ liefert Vitamin 3-T, die Schauspiel-Truppe der Volkshochschule, eine existenzialistische Tragikomödie

Alles selbst machen lautet die Devise bei Vitamin 3-T, der Schauspiel-Truppe der Volkshochschule in der Regie von Charlie Bick: vom Schreiben über das Bühnenbild und die Kostüme bis zum Auftritt.

Saarbrücken. Seit Mitte der 80er hat er immer wieder diverse Workshops an der Saarbrücker Volkshochschule (VHS) gegeben: Über Straßentheater, Improvisation und die „Lust, böse Rollen zu spielen“. Aber weil's jeweils erst nach 40 Stunden mit den „Schülern“ so richtig Spaß gemacht habe, fasste Charlie Bick den Plan, mit seinen engagierten Amateuren mal ein richtiges Stück durchzuziehen. Das war die Geburtsstunde von Vitamin 3-T wie „Vitamin-Tele-Turbo-Theater“, der ständigen Theatergruppe der VHS Saarbrücken.

Von der Pike auf alles selbst machen lautet die Devise – vom Schreiben über Bühnenbild und Kostüme bis zum öffentlichen Auftritt. Aus dem langfristigen Theater-Projekt entwickelte sich Mitte der 90er Jahre eine kleine Gruppe von Aktiven, mit denen Bick über die Techniken des Freien Theaters erstmals eine zusammenhängende Szenenfolge realisierte: Von der Begegnung zur Idee, von der Bewegung zur Rolle, von der Improvisation zur Szene und von der Arbeit zum Theater. Premiere des ersten Stücks „Hose runter – Kamera läuft“ war im Frühjahr 2000, und nach dem positiven Echo war klar, dass unbedingt ein zweites her musste. Entsprechend hoch der Erwartungsdruck! „Millionenfieber“ hatte im November Premiere, und auch bei der aktuellen Grotteske dreht sich wieder ums Thema Fernsehen – ein Schwerpunkt, der sich allerdings eher zufällig ergab, wie Bick erzählt.

Dabei gilt Charlies heimliche Leidenschaft schon der Frage „Wie schlimm kann Fernsehen sein?“ Und während er noch darüber brütete, lief im Privat-TV auch schon „Millionär gesucht“. Und schwupp, kaum hatten die Vitamingedopten ihr „Millionenfieber!“ draußen, eine rabenschwarze Satire und böse Parodie auf die Medienlandschaft, da jagte das echte Fernsehen den „Bachelor“ hinterher – die Gruppe befindet sich, so scheint's, im permanenten Wettlauf mit der TV-Realität. Mit „Millionenfieber“ liefern Vitamin 3-T unter Bick, der sich freimütig zu einem autoritären Regie-Stil bekennt, ein wahrlich grausliches Horrorszenario, eine „existenzialistische



**Horrorszenario** „Vitamin 3-T“, die Schauspieltruppe der Volkshochschule, präsentiert im Dudweiler Stadt-Theater ihr neues Stück „Millionenfieber“, ein wahrlich grausliches Hor-

rorszenario: Eine ominöse Fernseh-Produktionsfirma hat den ultimativen Quotenrenner entwickelt – vier Frauen und zwei Männer kämpfen um ein Millionenerbe. FOTO: BILDERWERK

Tragikomödie“: Der Zuschauer blickt hinter die Kulissen einer ominösen Produktionsfirma, die den ultimativen Quotenrenner entwickelt und dafür vier Frauen und zwei Männer in verklausulierter „Big Brother“-Atmosphäre um ein Millionenerbe kämpfen lässt.

Wie auch immer: Es wird teuflisch. Aber „in zehn Jahren kommt das wirklich: Fernsehen ist eben immer viel schlimmer, als man sich das vorstellen kann“, seufzt Charlie. Der extra noch mal Sekundärliteratur wälzte und sich bei Medienkritiker Neil Postman vergewisserte: „Auch wenn's schon uralte ist: Der Mann hat Recht Wir amüsieren uns zu

Tode. Basta.“ Jetzt bibbert alles der nächsten Aufführung im Dudweiler Stadt-Theater entgegen.

Dann kann man sich auch davon überzeugen, ob die Leistungen seiner Schützlinge wirklich so gut sind, wie Charlie Bick behauptet.

Bei Vitamin 3-T soll jedenfalls schon mancher, der bei „Ständiger Theatergruppe der VHS Saarbrücken“ an „Selbstverwirklichung für Hausfrauen“ dachte, eines Besseren belehrt worden sein. Mit dem bei Amateurgruppen üblichen Frauenüberschuss hat Vitamin 3-T übrigens weniger Probleme, doch hätten Stephanie Schmitt, Uwe Adams, Esther

Reis, Franziska Bauer, Susanne Huth, Markus Brahmer (und als Gast Horst Möller) gegen neue Schauspiel-Kollegen nichts einzuwenden.

Geprobt wird einmal in der Woche in der Gesamtschule Bellevue – oder an kompletten Probe-Wochenenden. Die für Requisite, Kostüme, Bühnenbild et cetera anfallenden Produktionskosten werden über den Eintritt hereingeholt, und die Teilnehmer bezahlen Kurs-Gebühren.

◆ Aufführungen: Samstag, 24. Januar und 7. Februar, jeweils 20 Uhr, im Dudweiler Stadt-Theater. Karten: Abendkasse oder unter ☎ (0 68 97) 97 23 46.

KERSTIN KRÄMER